KRZ BB 08.01.2011

In der Martin-Luther-Kirche geht es Schlag auf Schlag

Die Renninger Xylophoniker, ein preisgekröntes Nachwuchsensemble, haben am Donnerstag in Böblingen ihre neue CD präsentiert

VON JAN RENZ

BÖBLINGEN. Die Renninger Xylophoniker sind viel unterwegs: Sie musizierten bereits im baden-württembergischen Landtag, in München und in vielen anderen Städten. In Essen erspielte sich das Ensemble 2009 einen ersten Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert". Um das erreichte, ungewöhnliche Niveau zu dokumentieren, produzierte man 2010 eine CD. Die ist nun fertig und wurde zuerst am vergangenen Sonntag im Heimatort Renningen und dann am Donnerstag in der Martin-Luther-Kirche in Böblingen vorgestellt.

Es war ein Konzert der Überraschungen: Man wunderte sich, dass Bachs Musik (Brandenburgische Konzerte etwa) auf Vibraphon und Marimbaphon so lebendig und transparent klingt. 250 Jahre später aber, bei Eckhard Kopetzki tönen die Instrumente wie eine Jazzband: in „Danco Cabaza". Auch Michael Praetorius kann man auf Schlaginstrumenten spielen, denn er schrieb für seine Tänze keine bestimmte Besetzung vor. Diese alte Musik klang ein wenig wie fernes Glockengeläut.

Jubel über neue CD und schöne Auftritte in den vergangenen Tagen: die Xylophoniker Foto: red

Die Musik wurde im Laufe des Abends immer legerer und bunter: Man hörte Ragtimes, Filmmusik aus den Goldenen Zwanzigern und aktuellen Jazz. Diese Stilvielfalt war eine weitere Überraschung. „Brasil" von Daniel Hellbach wurde besonders fetzig geboten. Spätestens hier befand man sich in Südamerika.

Der Leiter des neunköpfigen Orchesters, Albrecht Volz, hatte ein Programm zusammengestellt, das die reichen Möglichkeiten von Marimbaphon, Vibraphon und Xylophon illustrierte. Man kann praktisch alles auf ihnen spielen, aber Musik aus unserer Zeit eignet sich besonders. Er habe lange überlegt, ob er so schwungvolle Musik in der Kirche aufführen lassen solle, sagte Volz. Aber er entschied sich dafür: „Die Kirche ist ein Ort der Fröhlichkeit."

Da sehr viele junge Zuhörer anwesend waren, führte Volz durchs Programm, erläuterte etwa den Unterschied zwischen Marimbaphon und Vibraphon. Das Vibraphon ist eine Weiterentwicklung des Marimbaphons, es hat keine Holz-, sondern Metallplatten und ein Pedal.

Das Niveau der Xylophoniker ist erstaunlich: Volzens Schülerinnen (zwei) und Schüler (sieben) musizieren phantasievoll, dynamisch differenziert (auch bei Praetorius), oft überraschend leise und virtuos, niemals grob oder grobschlächtig. Sie koordinieren die kniffligsten Rhythmen, nutzen das ganze Klangspektrum ihrer Instrumente und operieren als richtiges Team. Gelegentlich fügt der Lehrer sich ein.

Im Stück „Carousel" von David Friedman und Dave Samuels waren Albrecht Volz und Benedikt Balle ein elektrisierendes Duo: Sie entwarfen schillernde Klangflächen, fein und farbenreich, mit kleinen Entwicklungen wie in der Minimal Music, ein Werk aus den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Gerade in den Stücken aus der Gegenwart gingen die Musikerinnen und Musiker aus sich heraus.

Gruppe um Leiter Albrecht Volz zeigt enorme Stilvielfalt

Das Konzert war eine Benefizveranstaltung des Rotary-Clubs Böblingen-Schönbuch. Die Spenden kommen der Arbeit des Ensembles aus Renningen und den Aktivitäten des „Weltfriedensdienstes" zu gute. Albrecht Volz stellte dessen Projekte vor: In einem wird traumatisierten Kindern in Palästina geholfen, mit Musik ihre seelischen Verletzungen zu überwinden. „Der Weltfriedensdienst möchte Menschen miteinander verbinden", erläuterte Volz. Das tat auch das Konzert.

Das Publikum reagierte auf die Darbietungen des jungen Ensembles aus Renningen mit gewaltigem Applaus. Die Xylophoniker bedankten sich mit zwei pfiffigen Zugaben. Wie hatte Abrecht Volz gesagt? „Die Kirche ist ein Ort der Fröhlichkeit."